



Apologetik

Einführung in die Apologetik

Unsere Weltanschauung ist die Brille, durch die wir die Welt sehen. Es geht darum, wie man das Gesehene verarbeitet – Nicht was man sieht, sondern womit man sieht.

Jede*r hat eine Weltanschauung! Die Frage ist nicht, ob unsere Freunde, denen wir von Jesus erzählen wollen eine Weltanschauung haben, die Frage ist schlicht: Ist es eine gute Weltanschauung?

Apologetik = Eine Antwort zu geben, eine Begründung für die Hoffnung in uns, und zwar mit Sanftmut und Ehrfurcht, um niemanden zu verletzen → Immer darauf achten, dass man zu der eigentlichen Frage vordringt.

Nicht die Frage, sondern der Mensch, der die Frage stellt, steht im Fokus → Das Herz des Fragenden verstehen. Oft haben unsere Antworten nichts mehr mit der Frage zu tun und noch weniger mit dem Fragenden.

Warum ist es so wichtig, Fragen zu stellen?

So können wir unser kulturelles Umfeld besser verstehen und zum Kern der Sache kommen

Können wir die Frage nach dem Warum beantworten? Oder können wir nur erzählen, wie es dazu gekommen ist? → Viele Menschen stellen keine Fragen mehr – einer der Gründe dafür ist, dass wir Christen Schwierigkeiten mit einer wichtigen Frage haben – Viele Christen antworten auf die Frage, warum sie Christen seien, mit der Geschichte, wie sie Christen wurden. → WARUM man Christ geworden ist, ist etwas anderes als WIE man Christ wurde

Wir müssen die Person respektieren, die die Frage stellt, auch wenn wir nicht ihrer Meinung sind
Wenn man eine Antwort nicht weiß, sollte man ehrlich sein und fragen, ob man sich schlau machen soll.

Was tun Weltanschauungen?

1. Sie liefern eine grundlegende Theorie über die Natur des Universums.
2. Sie bieten uns eine Erklärung für die Frage, wer oder was wir sind.
3. Sie beschreiben, was im Leben oder mit uns nicht stimmt.
4. Sie schlagen eine Antwort oder eine Lösung vor.

Die Beschäftigung mit der Weltanschauung ist die Hauptaufgabe der Apologetik!

Man lernt die tiefsten Gedanken der Menschen zu erforschen, ihre Vorahnungen offenzulegen und ihr Weltbild zu untersuchen. Dann kann man das Evangelium mit größerer Klarheit darlegen und Einwände beseitigen.



Meine Weltanschauung

1. Ursprung:
Was glaubst Du, wie das Leben / die Welt begonnen hat?
Was bedeutet es, Mensch zu sein?

2. Sinn:
Hat das Leben einen Sinn? Wenn ja, worin besteht dieser?
Oder: Geschieht alles durch Zufall?

3. Moral:
Warum ist für Dich etwas richtig oder falsch?
Woran machst Du fest, ob etwas gut oder böse ist?
Was denkst Du, wie wir leben sollen?
Warum gibt es Deiner Meinung nach negative Dinge auf unserer Welt?

4. Bestimmung:
Was kommt am Ende?
Wie beeinflusst dieses Denken Deine Sicht auf das Leben?



Die christliche Weltanschauung

1. Ursprung:

Wir sind von unendlich großem Wert.

So groß, dass Gott seinen eigenen Sohn sandte.

Es ist ein persönlicher Zugang zum Schöpfergott möglich (Gen 3,8).

- Es gibt einen persönlichen Gott.
- Die meisten Menschen spüren, dass da etwas Besonderes am menschlichen Leben ist, etwas Wertvolles und Einzigartiges.

2. Sinn:

Es gibt einen Sinn im Leben.

Es geht um die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus und die Beziehung zu Gott.

- Es hat einen Grund, dass die Religion und Spiritualität immer schon ein Teil der menschlichen Erfahrung waren.

3. Moral:

Jesus hat etwas getan, um das Böse im Herzen der Menschen zu besiegen. Gott selbst ist gut und seine Gebote entspringen aus seinem Wesen. Gott lädt uns ein, uns zu verwandeln und die durch die Sünde verursachte Beeinträchtigung unseres moralischen Empfindens zu beheben. Der christliche Glaube ist kein Plan zu moralischen Selbstverbesserung. Es ist ein Plan zu Verwandlung des Herzens.

- Viele suchen als Antwort nicht ein Ding / eine Sache, sondern eine Person.

4. Bestimmung:

Jesu Auferstehung ist der Anfang von Gottes Erneuerung der gesamten Schöpfung. Beim Himmel geht es darum, dass die gesamte Wirklichkeit verwandelt wird. Die Bibel spricht von einem neuen Himmel, einer neuen Erde und davon, dass die, welche auf Christus vertrauen, in neuen Körpern auferstehen werden. Gott und Menschen werden wieder in einer engen Beziehung leben. Wir werden ihn von Angesicht zu Angesicht sehen (Offenbarung 21).

- Versöhnt und vereint mit Gott
- Gottes herrliche Zukunft bietet denen, die auf Jesus vertrauen, nicht nur einen Weg, mit ihrer Gebrochenheit umzugehen, sondern sie verheißt unsere Auferstehung und ein Leben in einer Welt, die Gott vollkommen neu gemacht und wiederhergestellt hat. Eine Schöpfung, wie sie sein sollte.



Die atheistische Weltanschauung

1. Ursprung:

- Es existiert nur der Materialismus.
Kein Gott, nichts Spirituelles, nichts Übernatürliches. – Naturalismus
- Ursache: Wir kennen sie nicht.
Die Schwerkraft selbst erzeugte das Universum aus dem Nichts.
- Der Mensch ist rein körperlich. Keine Seele, kein Geist.
Der Mensch ist einfach ein weiteres Tier

2. Sinn:

- Es gibt keinen Sinn, kein Ziel, keinen Grund für unsere Existenz. Es gibt keine Hoffnung. Bei den Menschen handelt es sich um ein kurzes Aufleuchten der unendlichen Dunkelheit. Eines Tages wird alles wieder erlöschen.
- Es gibt keine Warum-Fragen.

3. Moral:

- Die Moral ist im Grunde eine Illusion, die aus unseren Genen kommt, damit wir untereinander kooperieren.
- Relativismus: Die eigene Moral kann spontan zusammengestellt werden.
 - Das Universum besteht aus Atomen und Teilchen, diese können uns nicht sagen, was wir tun sollen.

4. Bestimmung:

- Tod und danach... nichts.



Die islamische Weltanschauung

1. Ursprung:

Das Universum wurde aus dem Nichts von einem allmächtigen Schöpfer geschaffen.

Gott selbst kann man nicht persönlich kennen. Gott hat keine Beziehung zu den Menschen.

➤ Transzendenz & Agnostizismus

2. Sinn:

Gott gab dem Universum einen Sinn und Zweck.

Das Ziel ist es, Gott zu gehorchen. Die guten Taten überwiegen gegenüber unseren schlechten Taten.

Es ist nicht erlaubt, nach dem „Warum“ zu fragen.

3. Moral:

Gott hat über richtig und falsch bestimmt. Es ist der Wille Allahs. Aber: Wir dürfen nicht nach dem „Warum“ fragen. Was Allah befiehlt muss man befolgen. Was er verbietet, darf man nicht tun.

➤ Im Islam sind Allahs Gebote willkürlich, nicht objektiv gut.

4. Bestimmung:

Es gibt Himmel und Hölle, aber man kann nie gewiss sein, wohin man kommt. Die Entscheidung von Allah ist unvorhersehbar und willkürlich.

Himmel im Islam: Ein Ort für unsere weltlichen Freuden bis in alle Ewigkeit.